

«Eine realistische Einschätzung der finanziellen Entwicklung der SERV ist nur langfristig möglich.»



Peter Gisler (Direktor) und Thomas Daum (Verwaltungsratspräsident)

«Wir beobachten eine Zunahme von Geschäften, die einen Auftragswert von CHF 300 Mio. übersteigen.»

Die SERV schliesst das Geschäftsjahr 2018 mit einem knapp positiven Unternehmenserfolg ab, dies trotz rekordhoher Prämienerelöse. Wie erklären Sie dieses Ergebnis?

[Thomas Daum] Die Rechnung 2018 zeigt, wie stark das jährliche Unternehmensergebnis der SERV von periodischen Zufälligkeiten abhängig ist. Dank einiger Grossgeschäfte, wie sie nicht alle Jahre kommen, erzielten wir sehr hohe Prämienerelöse. Und im Gegenzug ergab sich beim Aufwand ebenfalls eine ausserordentliche Kumulation von Schadenselementen. Eine realistische Einschätzung der finanziellen Entwicklung der SERV ist nur langfristig möglich.

[Peter Gisler] Auf einer langfristigen Perspektive basiert ebenfalls die Eigenwirtschaftlichkeitsrechnung, und diese ist trotz des hohen Schadenaufwands auch 2018 positiv. Der gesamte Schadenaufwand betrug CHF 104,5 Mio., was den zweithöchsten Wert nach 2011 bedeutet. Dieser hohe Betrag kam durch ausgebuchte Schäden zustande, die wir

bis anhin in den Büchern hatten, Wertberichtigungen am Schadenaufwand sowie durch Rückstellungen für drohende und gemeldete Schäden. Diese Rückstellungen betreffen vor allem Geschäfte in den Vereinigten Arabischen Emiraten und der Türkei.

Der Bundesrat hat im Dezember 2018 den Verpflichtungsrahmen auf CHF 16 Mrd. erhöht. 2016 wurde er schon mal um CHF 2 Mrd. auf CHF 14 Mrd. angehoben. Wieso war eine erneute Erhöhung nötig?

[D] Mit dem Verpflichtungsrahmen definiert der Bundesrat den maximalen Umfang der Versicherungsverpflichtungen der SERV und damit das maximale Restrisiko des Bundes aus unserer Versicherungstätigkeit. Ende September waren die bisherigen CHF 14 Mrd. zu 85 Prozent ausgeschöpft, und unsere Grosskunden meldeten für 2019 mögliche Geschäfte von über CHF 2,5 Mrd. Um unsere Disponibilität für die Exporteure zu sichern, beantragten wir die Erhöhung auf CHF 16 Mrd., was vom Bundesrat erfreulich rasch bewilligt wurde.

Angesichts unserer Kapitalausstattung ist die Erhöhung auch gut vertretbar.

[G] Wir beobachten vor allem im Energiebereich, im Schienenverkehr sowie im Engineering eine Zunahme von Geschäften, die einen Auftragswert von CHF 300 Mio. übersteigen. Dabei sticht für 2018 ein Projekt für den Bau eines Gaskombikraftwerks in Brasilien heraus. Wir sprechen hier von einer Deckungssumme von CHF 1 Mrd. zum Zeitpunkt der Policenausstellung. Mit der Erhöhung des Verpflichtungsrahmens bleiben wir handlungsfähig, um auch solche grossen Geschäfte zu begleiten.

Wenn die SERV vermehrt grosse Geschäfte versichert, bleibt dann noch genügend Spielraum für die Bedürfnisse der KMU?

[D] Die Unterstützung der KMU ist ein wichtiges Ziel der SERV. Das zeigt sich darin, dass Versicherungen für KMU anzahlmässig fast 70 Prozent des SERV-Geschäfts ausmachen. Das entsprechende Exposure erreicht allerdings nicht einmal 25 Prozent unseres Gesamtexposure. Diese unausgeglichene Struktur des Portfolios sowie die hohe Volatilität der grossen Geschäfte machen das Management des Versicherungsgeschäfts sehr anspruchsvoll. In diesem Zusammenhang schafft der erhöhte Verpflichtungsrahmen auch Spielraum für die KMU-Bedürfnisse.

[G] Wie ernst wir unseren Förderauftrag der KMU nehmen, sieht man am Beispiel der Produkte Fabrikationskreditversicherung und Bondgarantie. Beide sind wichtige Instrumente, um bei Liquiditätspässen Entlastung zu schaffen, wovon vor allem KMU Gebrauch machen. Diese Produkte ermöglichen oft erst ein Exportgeschäft. Deren Nachfrage ist über die Jahre laufend gewachsen und sie sind heute vom SERV-Produkte-Mix nicht mehr wegzudenken.

Die Strukturen der Exportgeschäfte ändern sich ständig, sowohl auf der Wertschöpfungs- als auch auf der Finanzierungsseite. Kann die SERV diesem Strukturwandel folgen? Hat sie genügend Freiräume, und erhält sie häufig Weisungen des Bundes?

[G] Ein Trend, der schon lange anhält, ist, dass Schweizer Exporteure zur Erhaltung ihrer Wettbewerbsfähigkeit Komponenten oder Anlageteile günstiger im Ausland herstellen oder von ausländischen Lieferanten beziehen. Wie die Erfahrung zeigt, gelingt es den Exporteuren durch eine gezielt angepasste Beschaffungsstruktur hochqualifizierte und wertschöpfungsintensive Arbeitsplätze für die Herstellung der Schlüsselkomponenten in Forschung und Entwicklung, im Projektmanagement sowie im Ingenieurwesen in der Schweiz zu erhalten. Die SERV berücksichtigt all diese Faktoren, wenn es um die Prüfung der Förderungswürdigkeit eines zu versichernden

Geschäftes geht. Wir nutzen den vom Gesetzgeber gegebenen Spielraum im Interesse der Schweizer Exportwirtschaft flexibel aus.

[D] Der Handlungsrahmen der SERV ist durch das Gesetz und die Verordnung sowie durch die vom Bundesrat vorgegebenen Vierjahres-Ziele bestimmt. Zentral sind dabei der Förderauftrag, die finanziellen Vorgaben des Verpflichtungsrahmens und der Eigenwirtschaftlichkeit sowie die Beachtung der aussenpolitischen Grundsätze. Der Bundesrat kann der SERV nur bei «Geschäften besonderer Tragweite» Anweisungen erteilen, was bisher erst einmal geschah. Unsere Autonomie ist also erheblich.

Sie haben die Einhaltung der aussenpolitischen Grundsätze des Bundes erwähnt. Was heisst das und wie wird die SERV dieser Verpflichtung gerecht?

[D] Die SERV muss die Versicherungsanträge auf deren Übereinstimmung mit den Anforderungen des Umweltschutzes, der Menschen- und Sozialrechte sowie der Korruptionsbekämpfung prüfen. Dabei beachtet sie insbesondere die Vorgaben der OECD sowie die Standards der Weltbank und anderer internationaler Institutionen oder Vertragswerke, welche die Schweiz verpflichten. Der Verwaltungsrat misst diesen Aspekten grosse Bedeutung zu.

[G] Die Prüfung der Geschäfte ist integraler Bestandteil des Antragsprozesses bei jedem Geschäft. Die zunehmende Komplexität der Projekte zeigt sich ebenfalls beim Thema Nachhaltigkeit. Deshalb haben wir diesen Bereich auch personell aufgestockt. Die SERV arbeitet mit dem Exporteur, der Bank, dem Käufer und oft auch mit anderen staatlichen Exportkreditversicherern zusammen, um ein möglichst komplettes Bild aller Nachhaltigkeitsrisiken zu erhalten. Wo nötig stellt sie Bedingungen zur Sicherstellung der Umsetzung internationaler Nachhaltigkeitsstandards. Spezialisierte Konsulenten überwachen diese. Zwecks Transparenz veröffentlicht die SERV alle von ihr unterstützten grösseren Geschäfte auf ihrer Website. Bei besonders sensiblen Geschäften prüfen wir auch ausführliche Berichte vor der Entscheidung. Zur stetigen Verbesserung ihrer Prozesse und zum allgemeinen Austausch über ihre Geschäftstätigkeit, pflegt die SERV seit vielen Jahren den Dialog mit interessierten Nichtregierungsorganisationen.

«Die Unterstützung der KMU ist ein wichtiges Ziel der SERV. Das zeigt sich darin, dass Versicherungen für KMU anzahlmässig fast 70 Prozent des SERV-Geschäfts ausmachen.»

Mit Thomas Daum und Peter Gisler
sprach Viviane Gnuan
(Kommunikationsmanagerin).